

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 89 (1963)

Heft: 50

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

Armee

Da die Privatwirtschaft unseres Landes immer Mühe hatte, für das folgende Jahr die Ferien festzulegen, entschloß sich das Militärdepartement, in diesem Jahr die Aufgebotsplakate für 1964 nicht erst Ende Jahr, sondern schon anfangs Dezember auszuhängen. Eine weise Maßnahme in einer Zeit, da kein Arbeitgeber neue Kräfte einstellen kann, wenn er nicht in der Lage ist, ihnen auswendig und ohne Stottern sofort sämtliche Ferien- und Feiertage der nächsten zehn Jahre herzusagen.

Zürich

Der drohende Streik des VBZ-Personals konnte nach intensiven Besprechungen vermieden werden. Das Vorneinstiegen der Generalabonnementsbesitzer wird ab 1. Januar neu geregelt werden und nur noch während der Stoßzeiten gestattet sein. – Während der übrigen Zeit ist es hingegen gestattet, daß sich Billet-, Sichtkarten- und Generalabonnementsbesitzer durch die hintere Türe in den Tramwagen hineinstoßen dürfen.

Politik

Der demokratische «Landbote» meldet: Prof. Dr. Marcel Beck hat verärgert über den Ausgang der Nationalratswahlen, die ihm den Erfolg vorerhielten – den Rücktritt aus dem Kantonsrat Zürich und den Austritt aus der demokratischen Partei erklärt. – Da nicht anzunehmen ist, daß der temperamentvolle Historiker den nicht erreichten Nationalratsessel mit einem Ruhesessel vertauschen wird, wäre eine SPdE (Sammelpartei der ersten Ersatzmänner) unter seiner Leitung fällig.

Aviatik

An der nationalen Segelflugkonferenz in Solothurn machte der Delegierte der Flugsicherungskommission die Mitteilung, daß wegen der weiteren Zunahme des Luftverkehrs mit nochmaligen Einschränkungen für die Segelflieger gerechnet werden müsse. Ob da nicht auch Militärflugzeuge stören würden? Man denke nur an die «Mirages», die ja immer noch in der Luft hängen ...

Jubiläen

Seit hundert Jahren werden in der Schweiz meteorologische Beobachtungen durchgeführt und seit zehn Jahren besteht das Schweizerische Fernsehen. — Beiden Institutionen haftet etwas Gemeinsames an: Sie halten nicht immer das, was sie in ihren Ankündigungen versprechen.

Indien

Kürzlich wurde die erste indische Weltraumrakete abgeschossen: Sie war 700 Kilogramm schwer und erreichte eine Höhe von 180 Kilometern. Man kann sich fragen, warum so viele kleinere Staaten heute darauf erpicht sind, den Himmel mit Raketen zu bereichern? Die Antwort ist einfach: Raketen haben sich als das beste Transportmittel entpuppt, das den Regierungen heute zur Verfügung steht, um die ihnen Völkern versprochene Himmelbläue herunterzuholen ...

Westdeutschland

An einer Weinversteigerung in Trier zahlte ein Käufer für eine Flasche 1959er «Brauneberger-Juffer-Sonnenuhr, Trockenbeerauslese», 122 D-Mark und für eine Flasche «Bernkastler Doktor und Graben» 112 D-Mark. – Dem Käufer wäre zu wünschen, daß beide Flaschen einen möglichst kräftigen Zapfengout aufweisen würden ...



München

Peinlich ist, wenn bei der Gala-premiere im neu eingeweihten Nationaltheater «die modernste Bühnenbeleuchtungsanlage der Welt» ausgerechnet in dem Moment streikt, wenn der Tenor im 3. Akt der «Meistersinger» sein Preislied: «Morgendlich leuchtet ...» in den völlig verdunkelten Saal schmettert ...

Italien

Regierungskrise. Nach wortreichen und zähen Verhandlungen hat Moro die Formel gefunden, frei nach dem Sprichwort «die Linke soll nicht wissen, was die Rechte tut, nämlich eine Zentrum-Links-Regierung, mit den Rechten der Linken und den Linken der Rechten.»



Politik

Zwei Basketball-Mannschaften aus Ostdeutschland weilten kürzlich in der Schweiz, um hier ihren kapitalistischen Kollegen zu zeigen, wie man für den geliebten Walter Ulbricht Körbe schießt. Natürlich wird man sich fragen, ob die Gegenwart der kommunistischen Körbler bei uns nötig ist – wenn man aber vernimmt, daß sowohl bei der Berliner Frauenequipe als auch beim Männerteam aus Halle je ein Mitglied flüchtete und sich entschloß, dieses der Mauer zu bleiben, so kann man sich nur einen noch rege Besuch ostdeutscher Sportler wünschen!

Ein willkommenes Geschenk für Auslandschweizer bildet der



Nebelspalter

Die Schweizer in der Fremde schätzen den Nebelspalter als fröhlichen Boten aus der Heimat.

Eine Schweizerin in Adelaide schreibt dem Nebelspalter: «Du wirst auch weiterhin ein lebendiges Band zur Heimat darstellen und durch Deine unsentimentale Art meinen Kontakt mit der Heimat aufrecht erhalten.»

Verlangen Sie die hübsche Geschenkkarte beim Nebelspalter-Verlag Rorschach.

Sport

Die Gemeinde Genf hat dem schweizerischen Rekord-Stabhochspringer Barras im Palais des Expositions eine Holzpiste hergerichtet, damit er auf die Olympischen Spiele hin auch im Winter trainieren kann. Diese staatlich subventionierte Sonder-Laufbahn hat doppelten Wert: Es wird bestimmt Meckerer geben, die für ihr Steuergeld andere Verwendungsmöglichkeiten sehen. Bei ihnen wird der Meisterspringer eine zusätzliche Möglichkeit zum Studium des Hochgehens finden.

*

Während des Sechstagerennens in Zürich versuchten in der Samstag-nacht ca. 1500 Unentwegte in das wegen Ueberfüllung (13'000 Zuschauer!) bereits um 22 Uhr geschlossene Hallenstadion einzudringen. Während dreier Stunden standen die Hydranten in wassersprühender Funktion. Temperatur knapp über Null Grad. – Mit Schnupfen behaftete Zürcher wurden in der folgenden Woche nur noch mit dem lapidaren Wort «Hallenstadion??» begrüßt.